

Die Lieferungen von Mehl und Fett aus Ungarn nach Oesterreich.

Die Wiener Beratungen des neuen ungarischen Ernährungsministers.

Wien, 8. Februar.

Wie bereits gemeldet, ist heute der ungarische Minister für Volksernährung Prinz Ludwig Windisch-Graetz in Wien eingetroffen, um mit den österreichischen Fachleuten und Ressortleitern wegen der Ernährungsfragen zu konferieren. Ueber den Gegenstand der Verhandlungen erfahren wir aus der Umgebung des Ministers:

Prinz Windisch-Graetz hatte bereits vormittags mit dem Präsidenten des gemeinsamen Ernährungsausschusses Generalmajor Landwehr v. Pragenau und dem Leiter des Amtes für Volksernährung Generalmajor Höfer Begegnungen. Mittags gab der Kriegsminister G. d. S. v. Stöger-Steiner dem Prinzen und seiner Begleitung ein Dejeuner. In den ersten Nachmittagsstunden verhandelte Prinz Windisch-Graetz mit den Generalmajoren Landwehr v. Pragenau und Höfer, und um 5 Uhr nachmittags begannen im Beratungsjaale des ungarischen Ministeriums die Konferenzen, an denen die Fachleute der beiderseitigen Regierungen, darunter Ministerialrat Löwenfeld-Ruß und Statthalterrat Degischer, teilnahmen.

Seitens der österreichischen Regierung wurde den Wunsch ausgesprochen, daß in gewissen Artikeln Ueberweisungen in größerem Umfange stattfinden mögen als bisher. Der ungarische Ernährungsminister hat diesen Wunsch in Erwägung gezogen und statistische Tabellen ausarbeiten lassen, die über die Vorräte Ungarns, insbesondere soweit es sich um Brotgetreide und Fettstoffe handelt, Aufschluß geben. Diese Tabellen sind sehr genau angelegt worden und geben auch über die kleinsten Details klare Auskunft. Auf Grund dieses Materials werden nun die Verhandlungen gepflogen, und es zeigt sich, daß der neue ungarische Ernährungsminister weit davon entfernt ist, überflüssige Schwierigkeiten zu machen, sondern vielmehr den österreichischen Wünschen gegenüber das mögliche Entgegenkommen zeigt. Eine Beschlußfassung ist in der heutigen Konferenz nicht erfolgt, die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt. An den morgigen Verhandlungen wird auch der ungarische Handelsminister Doktor Szterenyi teilnehmen, dessen Eintreffen in Wien morgen erwartet wird.

Aus den von der ungarischen Regierung vorgelegten statistischen Tabellen geht hervor, daß Ungarn im Wirtschaftsjahre 1915/16 5525, im Betriebsjahre 1916/17 7266 Waggons Getreide nach Oesterreich geliefert hat. Im Betriebsjahre 1916 wurden an die Armee und an Oesterreich zusammen 13,5 Millionen Meterzentner Getreide abgegeben. Was die Fettstoffe betrifft, so wünscht die österreichische Regierung, daß das gegenwärtige Kontingent von 8000 Schlachtschweinen und 25 Waggons toter Ware (Fett und Speck) eine Erhöhung erfahre.

Was die Getreidezuschüsse betrifft, so hängt die Erfüllung dieses Wunsches von dem Ergebnis der gegenwärtig in Ungarn stattfindenden Requisitionen ab, doch wird von der ungarischen Regierung zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß, ebenso wie in Ungarn, wo mit Hilfe des Militärs requiriert wird, auch in Oesterreich, insbesondere in Böhmen und Galizien, energisch die vorhandenen Vorräte aufgespürt und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden. Hinsichtlich des die Fettstoffe betreffenden Wunsches Oesterreichs muß erst die Vorratsaufnahme in Ungarn durchgeführt werden, beziehungsweise müssen Verträge mit den Produzenten abgeschlossen werden, um ein größeres Quantum von Fett in den Verkehr bringen zu können.

Wenn auch kein endgültiges Ergebnis über das Resultat der bisherigen Verhandlungen vorliegt, kann nicht geleugnet werden, daß der neue ungarische Ernährungsminister den ungarischen Standpunkt mit aller Energie vertritt, doch gibt seine Haltung zu der Hoffnung Anlaß, daß man zu einer Verständigung kommen werde, die jedenfalls in der Lage ist, die gegenwärtige Situation Oesterreichs auf dem Gebiete des Ernährungswesens zu bessern.

Die Konferenz wurde heute abend um 8 Uhr unterbrochen und wird morgen vormittag fortgesetzt werden.